

„Die Zukunft wird bei Ladeparks liegen“

Nur zwei Drittel der öffentlichen Ladepunkte sind laut **Dirk Braun** problemlos nutzbar. Der Senior Consultant beim Beratungsunternehmen Bridging IT analysiert die Situation. **VON MICHAEL NALLINGER**



E&M: Herr Braun, die für 2020 angepeilte eine Million E-Fahrzeuge soll nun 2022 erreicht werden. Welche Rolle spielt der Ladesäulenausbau beim viel zitierten Henne-Ei-Problem?

Braun: In Anbetracht der bisher auf dem Markt verfügbaren Fahrzeuge haben wir noch kein Problem. Mit Blick auf das Jahr 2022 sollte aber die nächste Welle beim weiteren Ausbau der Ladestationen abgeschlossen sein. Zudem kommen immer mehr Einzelhändler oder Discounter hinzu, die eigene Ladeinfrastruktur aufbauen. Dann ist lediglich die Herausforderung des Ladens am Wohnort zu betrachten. Hier muss die Politik für einfachere Regelungen insbesondere bei Mehrparteienwohnhäusern sorgen.

E&M: Dies will das Justizministerium ja nun mit der geplanten Reform des Miet- und Eigentumsrechts in Angriff nehmen. Sollten Energieversorger in Vorleistung gehen und dort Ladesäulen auf eigene Kosten ausbauen?

Braun: Es geht ja nicht nur um den reinen Auf- und Ausbau von Infrastruktur. Aus Sicht der jeweiligen EVU muss auch, trotz des möglicherweise massiven Ausbaus an Ladepunkten, die Versorgungssicherheit in den Gebäuden gewährleistet sein. Das heißt, dass die EVU die Lösungen mit einem zukunftsfähigen Lastmanagementansatz konzipieren und in den Markt bringen müssen. Aber einmal abgesehen von der rechtlichen Situation liegt es im Interesse der Energieversorger, früh dabei zu sein. Schließlich sind sie es ja auch, die den Treibstoff der Zukunft liefern.

E&M: Derzeit läuft die dritte Vergaberunde des Ladesäulenausbaus. Wie bewerten Sie den bisherigen Verlauf?

Braun: Auf der Langstrecke sind wir auf einem guten Weg beim Ausbau der Ladepunkte. Sicher hätte das schneller gehen können, aber mittlerweile sind viele Verkehrsachsen bereits abgedeckt.

E&M: Welche Vorschläge haben Sie für die vierte Runde?



Bild: Bridging IT

Dirk Braun: „Die Energieversorger haben die Herausforderung, den Fahrer als Nutzer noch mehr in den Mittelpunkt zu stellen“

Braun: Zum einen müssen die aktuellen Standorte an den Autobahnen bedarfsgerecht erweitert werden. Andererseits besteht die Herausforderung darin, auf die Nutzersituation ausgerichtete sinnvolle Lösungen wie etwa für Laternenparker oder Menschen ohne Wohneigentum zu errichten.

E&M: Wie sehen Sie das Verhältnis von Normal- und Schnellladesäulen, insbesondere was den Bedarf und die Förderkulisse betrifft?

Braun: Der Aufbau einer Schnellladesäule ist natürlich mit erheblichen Kosten verbunden, die gerade aus heutiger Sicht nicht wirklich wieder eingespielt werden können. AC-Säulen im Leistungsbereich von elf bis 22 Kilowatt sind hier aber nicht unbedingt bessergestellt, da die Frequenz der Ladevorgänge vor allem aufgrund der entsprechend längeren Standzeiten eher im einstelligen Bereich pro Tag liegen wird. Grundsätzlich wird die Zukunft bei Ladeparks liegen, die mit den heutigen Tankstellen vergleichbar sind.

E&M: Laut einer aktuellen Umfrage würde sich knapp ein Fünftel der Bundesbürger beim künftigen Autokauf für ein reines E-Auto entscheiden. Oft ist aber unklar, wie an der nächsten freien Säule denn tatsächlich bezahlt werden kann. Wie groß ist hier der Handlungsbedarf?

Braun: Es gibt bereits funktionierende Lösungen, aber leider zu wenige. Die Energieversorger haben die Herausforderung, den Fahrer als Nutzer noch mehr in den Mittelpunkt zu stellen. Für die EVU gilt es deshalb, neue Geschäftsfelder sowie mobile und einfach nutzbare Komplettangebote zu entwickeln.

E&M: Wie könnten diese aussehen?

Braun: Durch neue Technologien wie Plug and Charge wird die bisher nötige Authentifizierung an einer Ladesäule entfallen und durch die Kommunikation zwischen Fahrzeug und Ladesäule übernommen. Die Fahrzeuge werden dann mit einem Account und dahinterliegenden Abrechnungssystemen verknüpft sein. Welche neuen Angebote sich durchsetzen, hängt von den Ansprüchen der Nutzer ab.



Bild: A. Aleksandrovic / Fotolia

Grundsätzlich ist es doch so, dass der Fahrer den Anspruch hat zu sehen, welche Ladesäulen auf seinem Weg liegen, wie schnell er dort laden kann, welche Anschlüsse vorhanden sind, welche Bezahlmethoden möglich sind, und vor allem ob der benötigte Ladepunkt in Betrieb und verfügbar ist. Aus eigener Erfahrung mit unserer Flotte kann ich sagen, es sind aktuell nur gut zwei Drittel der öffentlichen Ladepunkte wirklich problemlos nutzbar. Bei allen anderen gibt es die unterschiedlichsten Probleme über falsche Informationen bis hin zu zugeparkten Säulen. Hier ist qualitativ noch viel Luft nach oben, was eine wirklich durchweg positive User Experience angeht.

„Reservierungen werden keine große Herausforderung mehr sein“

E&M: Wie groß ist die Gefahr, dass die Automobilindustrie das Thema kapert und mit dem Autokauf gleich den Ladestrom mitverkauft?

Braun: Für die Automobilindustrie wird es wichtig sein zu erkennen, dass man künftig nur als Mobilitätsdienstleister am Markt bestehen kann. Dazu wird es auch gehören, das Thema Ladestrom zu besetzen. Ob das dann allein oder in einer Kooperation geschieht, wird sich zeigen. Aber am Beispiel von Tesla sieht man ja, dass die kundenzentrierte Betrachtung von immensem Vorteil sein kann.

E&M: Wie sollte die Energiewirtschaft darauf reagieren?

Braun: Sie muss insbesondere Lösungen für die privaten Nutzer an deren Wohnorten bieten können, aber auch der passenden Partner für die OEM sein. Dann steht nicht nur der reine Aufbau, sondern auch der kontrollierte und skalierbare Betrieb von Ladeinfrastruktur im Vordergrund. Ich erwarte hier schon in naher Zukunft kreative Lösungen, die allen Beteiligten Vorteile bieten, wie den Einsatz von Fahrzeugen als Pufferspeicher oder eben das zeitgesteuerte Laden des Fahrzeugs in Abhängigkeit von den aktuellen Strompreisen, ohne dabei die Versorgungssicherheit zu beeinflussen.

E&M

E&M: Wie wird sich das Kundenerlebnis rund um das Laden verändern?

Braun: Grundsätzlich bietet die neue im Fahrzeug implementierte Lösung natürlich einige Möglichkeiten wie die Reservierung von Schnellladesäulen. Durch die Navigation im Auto ist relativ gut bekannt, wann ein Auto an einem bestimmten Punkt ankommen wird, zudem wäre das Auto selbst auch den Ladesäulen auf der Strecke vorab bekannt. Somit werden Reservierungen keine so große Herausforderung mehr sein, wie das noch heute der Fall ist. Auch andere Mehrwertdienste wie Gutscheine für einen Kaffee während des Ladevorgangs lassen sich dann einfach realisieren.

E&M: Wichtig ist auch ein guter Zustand der Säulen. Verbraucherverbände schlagen vor, dass Betreiber Fördergelder bei Defiziten zurückzahlen sollten.

Braun: Dabei stellt sich natürlich die Frage, was mit schlechtem Zustand der Säulen gemeint ist.

„Münftig kann man nur als Mobilitätsdienstleister am Markt bestehen“

PARKEN

Fachausstellung und Fachtagung für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs

Wiesbaden, 05. – 06.06.2019



Erleben Sie Deutschlands Treffpunkt für die Parken-Branche

Klassische Parkraumausstattung, Lösungen zu bargeldlosem Bezahlen, Smart Mobility und vieles mehr



Seien Sie dabei!
Ihr Rabattcode: PRK19PR
parken-messe.de/eintrittskarten



#PARKENexpo
@PARKENexpo



mesago
Messe Frankfurt Group